Die Möblierung der Landschaft = Les "meubles" dans le paysage = The furnishing of the landscape

Autor(en): **Auer, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 7: **Olympische Bauten in München = Constructions olympiques à Munich = Olympic constructions in Munich**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-334412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Möblierung der Landschaft

Les «meubles» dans le paysage

The Furnishing of the Landscape

Den vielfältigen Bedürfnissen und Betätigungswünschen des Menschen innerhalb eines Freizeitgebiets (und als solches ist der Olympiapark letztlich gedacht) dienen die verschiedensten »Möbel«, wie Verkaufsstände, Informations- und Erfrischungsstellen, Spiel- und Sitzgelegenheiten, aber auch Hinweisschilder, Fahnen und Leuchten und vieles andere mehr.

Diese Elemente sind nicht, wie die großmaßstäblichen baulichen Anlagen, in die Landschaft eingebunden, sondern durchziehen wie ein bunt schillerndes Band die Landschaftsebene, hier vereinzelt, dort gedrängt, je nach den Erfordernissen der jeweiligen Situation, aber immer im Nahbereich des Menschen.

Die Ausbildung dieser »Möbel« ist auf den Komfortanspruch ausgerichtet, seien es die berührungsfreundlich gerundeten, glatten Formen und die attraktiven Farben der Erfrischungskioske und Kassen, oder die weiche Polsterung der Sporthallensitze; – die lichten, schattenspendenden Schirme der provisorischen Restaurants oder die ländliche Einfachheit des Bootshauses und der Stege am See; die leicht leserlichen Hinweisschilder, noch unterstützt durch Bildsymbole; – oder die Fußwegleuchten, deren Licht durch auf die Lampen aufgesetzte Blenden auf den Weg gerichtet wird.

38
Zentraler Platz und Stadionwall mit Kassen und Kiosken.

Place centrale et remblai du stade avec caisses et kiosques.

Central square and stadium wall with ticket-windows and refreshment stands.

39
Die Kassenboxen am Stadion:
Teile, mit denen der Besucher unmittelbar in Kontakt kommt, sind anspruchsvoller gestaltet und auf den Maßstab des Einzelnen abgestimmt (Arch. Jourdan, Darmstadt).

Les cabines des caisses devant le stade:
Les éléments avec lesquels le visiteur entre en contact direct, sont traités avec soin et adaptés à l'échelle de l'individu (Arch. Jourdan, Darmstadt).

The ticket windows at the stadium:
Parts with which the visitor gets into immediate contact are more ambitiously designed and are adapted to the scale of the individual (Arch. Jourdan, Darmstadt).

40
Die Kioske auf dem Stadionumgriff sind als »Möbel eines Boulevards« entworfen (Arch. Jourdan, Darmstadt).

Tout autour du stade les kiosques sont conçus comme les «meubles d'un boulevard» (Arch. Jourdan, Darmstadt).

The stadium refreshment stands are designed as "furnishings of a boulevard" (Arch. Jourdan, Darmstadt).

41, 42
Kioske und Verkaufszonen für die Zeit der Olympiade: der Charakter des Provisorischen, Leichten und Mobilen wird angestrebt (Arch. Lardschneider, München).

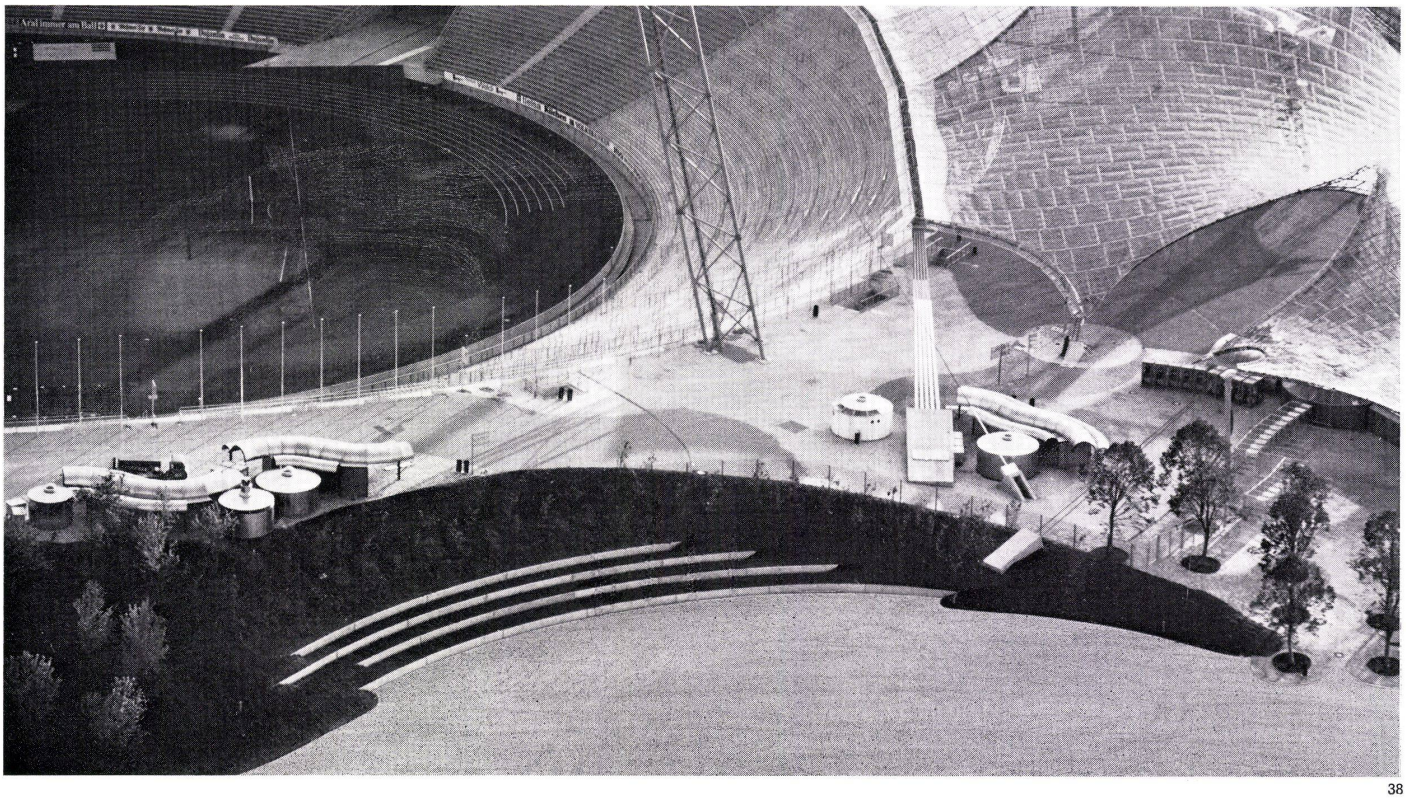
Kiosques et centres d'achats pour le temps des jeux: On y a recherché le caractère léger et mobile du provisoire (Arch. Lardschneider, Munich).

Refreshment stands and sales areas for the period of the Games: the character of the provisional, lightweight and mobile, is deliberately intended (Arch. Lardschneider, Munich).

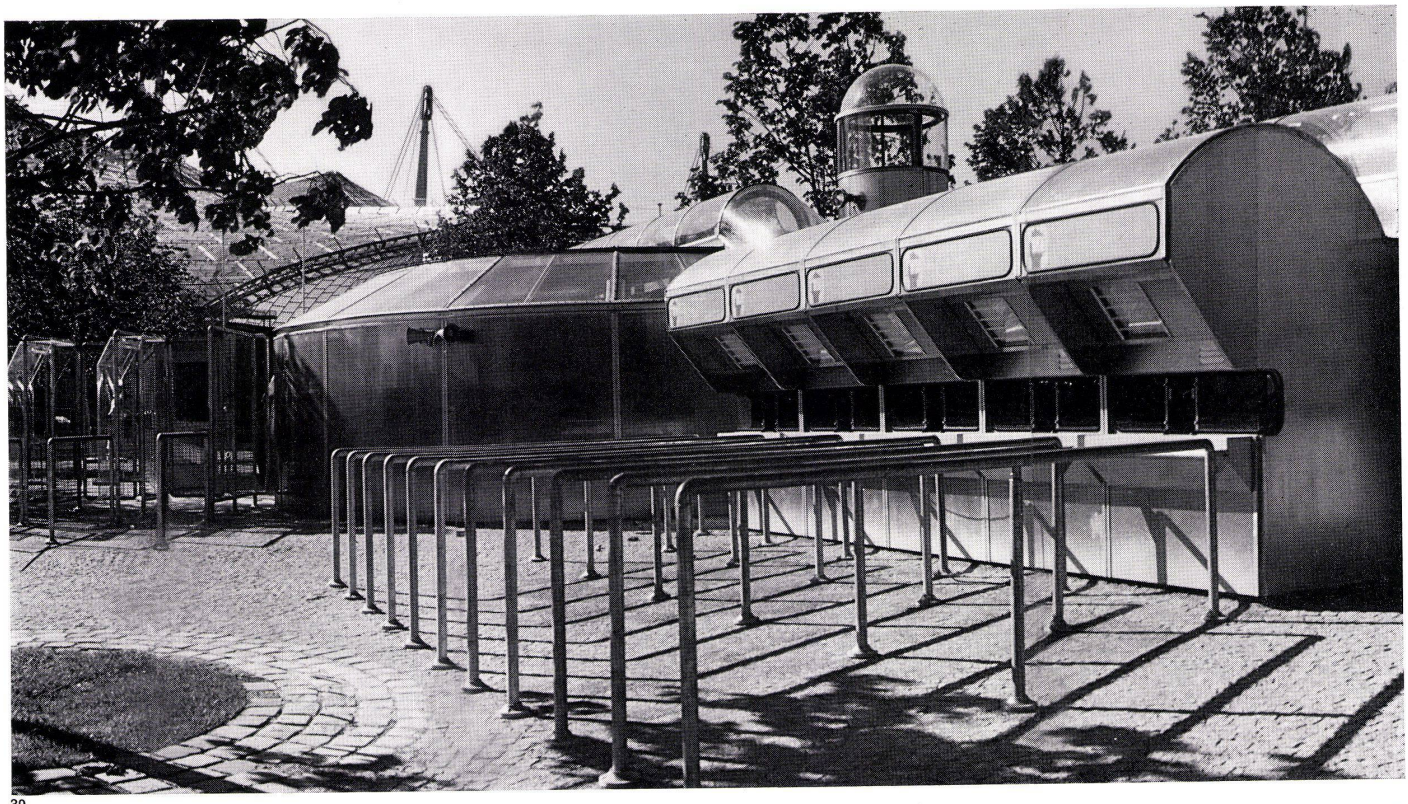
43
Informationsstand auf dem zentralen Platz vor der Sporthalle. Unter den Bäumen im Vordergrund wird nach der Olympiade ein Biergarten eingerichtet.

Stand de renseignements sur la place centrale devant la halle d'athlétisme. Après l'olympiade une brasserie jardin sera aménagée sous les arbres situés au premier plan.

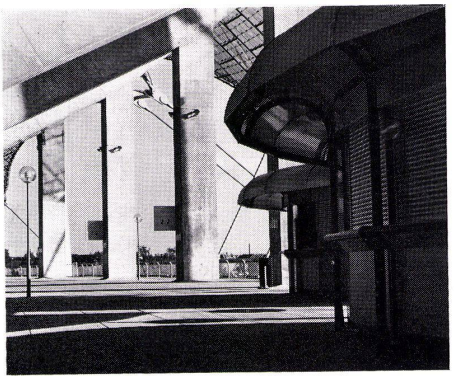
Information stand on the central square in front of the arena under the trees. In foreground, after the Games, a beer-garden will be set up.



38



39



40

41

42

43

Am Beispiel des Entwurfs für den Olympiapark zeigte sich, welche potentiellen Kräfte eine tragende Idee freisetzen kann.

So verhalf Professor Eiermann in der entscheidenden Wettbewerbsphase durch sein außergewöhnliches, persönliches Engagement der Idee zum Durchbruch. NOK-Präsident Daume und Münchens Oberbürgermeister Vogel wurden zu prononcierten Fürsprechern des Entwurfs, die Presse bezog Stellung und schließlich setzte sich die Idee im nachfolgenden, nervenaufreibenden Tauziehen um deren Realisierung durch.

Das Engagement für die Idee hatte über das Kalkül gesiegt – das war ein hoffnungsvoller Beginn und eine wertvolle Rückenstärkung für unsere weitere Arbeit.

Die klare Formulierung dieser Idee im Architektonischen Konzept der »olympischen Landschaft«, und die hieraus abzuleitende Rangordnung der Wertigkeit der einzelnen Entwurfsteile war unerläßlich für das gegenseitige Verständnis der Aufgabe, nicht nur innerhalb unseres Büros, sondern auch gegenüber einer großen Organisation aus Bauherrschaft, Sonderfachleuten und Bauleitung mit unterschiedlichen Interessenschwerpunkten.

Den in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zu umgehenden parallelen Ablauf von Entwurf, Ausführungsplanung und Ausführung und den daraus entstehenden Zugzwang für den Architekten versuchten wir durch ein additives Vorgehen beim Entwurf aufzufangen, dessen Schrittfolge sich wiederum aus der Rangordnung der Wertigkeiten bestimmte. Diese Methode ließ uns viel Spielraum für spätere Ergänzungen. Wir wollten so wenig Zwänge wie möglich von einem Teil auf das andere übertragen, mit dem Ziel einer vielfältigen, lebendigen Interpretation der Idee, anstelle einer formalen Architektur »aus einem Guß«.

Gerade das Gefühl der Einmaligkeit der verschiedenen Situationen und die Vielfalt der sinnlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten macht vielleicht den besonderen Reiz des Olympiaparks und dessen hohen Erinnerungswert aus.

Aus der ursprünglichen Idee des Wettbewerbs ist etwas Neues, nämlich gebaute Realität geworden. Jede Bearbeitungsstufe hat ihre Spuren hinterlassen. Die Form hat sich verändert – der Geist ist geblieben.

Wir haben zusammen mit allen, an Entwurf, Planung und Ausführung Beteiligten versucht, mit der Verwirklichung des Olympiaparks ein Stück Umwelt für den Menschen zu gestalten, sei er allein, in der Gruppe oder in der Menge, in der Hoffnung, daß er sich in dieser Umgebung möglichst frei und ungezwungen bewegen und sich wohl fühlen kann.

Fritz Auer